

Zulische Zeitung

vorm. im G. Schwetfche'schen Verlage. (Kallischer Concer.)

Nummer 8.

Salz, Dienstag 10. Januar 1893.

185. Jahrgang.

Preis: 2.50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Zulische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernverbreitung mit Berlin u. Leipzig. Preislich Nr. 158.

Das für die Zulische Zeitung für die halbjährige Zeitung angekauften werden im Zulischen Interatblatt neuzeitlich abgedruckt. Derzeit am Ende des reaktionellen Zeils die Seite 40 ff.

Die Entwicklung der englischen Kohlenindustrie.

Insgesamt des letzten Jahres im Saargebiet dürfte es nicht von besonderem Interesse sein, einen Blick auf die Entwicklung der englischen Kohlenindustrie im Jahre 1892 zu werfen. Die Produktionsleistung kann je nach Schwierigkeiten in England zu bringen als im Jahre 1892, dieselben sind daher vor die Kohlenindustrie gestellt, erhebliche Abweichungen der Arbeitsleistung anzudeuten, die während der letzten 3 Jahre um 30 bis 50 Prozent gestiegen waren. Die Schwierigkeiten waren aber, wie häufig nur unter großen Schwierigkeiten zu erreichen; verschiedene Streiks mussten erst durchgemacht werden. Ein im Februar angestellter Versuch, den Kohlenpreis durch allgemeine Einschränkung der Produktion zu heben, misslang. Der eigentliche Zweck wurde nicht erreicht und der Kohlenpreis sank wieder trotz der allgemeinen Arbeitslosigkeit seitens der Miners' Federation und der großen Verminderung der Ausbeute, die die Folge der in Durham und anderweitig zum Ausdruck gelangten Streiks bildete. Der Gesamt-Kohlenpreis betrug bis Ende November 27 851 000 Tonnem im Werte von 15 489 000 Pfd. Sterl. Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug darnach 11 sh 12 d pro Tonne. Der höchste Verkaufspreis im Jahre 1890 betrug dagegen 12 sh 6 d pro Tonne; im folgenden Jahre ermäßigte sich derselbe auf 12 sh 16 d. Im Jahre 1891 hat sich darnach der Preis um etwas über 1 sh, oder rund 8 1/2 Prozent, pro Tonne im Durchschnitt vermindert; auf den Gesamtmarkt von 1891 im Betrage von 31 084 000 Tonnem bezogen, würde dies eine Wertverminderung von über 1 1/2 Millionen Pfd. Sterl. bedeuten. In vielen Fällen hat die Preisermäßigung noch bedeutend mehr als 1 sh pro Tonne betragen. Bei Kohlen, die für gewöhnliche Zwecke bestimmt waren, betrug sie häufig 1 sh 6 d. Wenn man die Gesamtproduktion an Kohlen im Vereinigten Königreich ins Auge fasst, so ist zu bemerken, dass der Durchschnittspreis sich zwischen 1888/87 und 1890 nahezu verdoppelt hat; das letztgenannte Jahr bildet den Höhepunkt. Mit der Erhöhung des Preises nahm auch die Menge der produzierten Kohlen zu. Zwischen 1886 und 1891 betrug die Zunahme nicht weniger als 28 Millionen Tonnem, eine Zunahme, die die gesamte Jahresausbeute an Kohlen in Frankreich übersteigt und auch über die von Wien um ungefähr 1/3 hinausgeht. Seit 1890 zeigt der Durchschnittspreis der britischen Kohlenausbeute eine Abnahme und für 1892 wird er wahrscheinlich noch weniger betragen als 1891, wenn nicht offizielle Notierungen noch nicht vorliegen. Die bedeutende Schwankungen in der englischen Kohlenindustrie in den letzten Jahren statgefunden haben, wird durch folgende, aus der Statistik entnommene Figuren illustriert. Zwischen 1887 bis zur Wende der Tonne Kohle im Jahre 1890 um 3 sh 4 d, was für 1890 eine Gesamtzunahme von ungefähr 30 Millionen entspricht. Weiter zeigt ein Vergleich des Wertes der Ausbeute von 1891 gegenüber dem Jahre 1887 eine Zunahme von ungefähr 32 Millionen Pfd. Sterl. Diese Zunahme ist jedoch keineswegs etwa gleichbedeutend mit einer Zunahme der erzielten Gewinne; im Gegenteil ist der größte Teil

des über 3 Sh. betragenden Preisunterschiedes durch Steigerung der Produktionskosten — höhere Löhne, größere Unkosten für Lager, fortgeschrittene Anlagen u. dergl. mehr — absorbiert worden. In welchem Maße jeder einzelne dieser Faktoren zur Erhöhung der Produktionskosten beigetragen hat, lässt sich schwer sagen; die Befehlsgeber selber aber können auf keine besonders günstigen Geschäftsergebnisse zurückblicken, denn mit Ausnahme der Anfangsperiode der Preissteigerung gingen mit den Preisen auch die Produktionskosten entsprechend in die Höhe. Eine ständige Preissteigerung trat in der letzten Hälfte des Jahres und im Anfang des Jahres 1892 ein, und zwar im Folge der zeitweiligen Arbeitslosigkeit von ca. 400 000 Bergleuten. Dieser Arbeitsmangel folgte im Norden Englands ein nahezu dreimonatlicher Streik der Bergleute der Grafschaft Durham. Der Durham Streik dürfte als einer der verheerlichsten zu bezeichnen sein, unter denen die Kohlenindustrie je gelitten hat. Nicht nur dass die Gesamtlieferung wurde, das was derselben erfolgen oder in anderer Weise räumte wurden, sondern die Unterbrechung der Kohlenlieferung führte auch eine ernste Krise in der gesamten gewerblichen Tätigkeit im Norden von England herbei. Am Meisten litt wohl die Eisenindustrie von Gleveland, welche hinsichtlich der Kohlenzufuhr gänzlich auf Durham angewiesen ist und von dort jährlich circa 5—6 Millionen Tonnem bezieht. Die Höfen in Durham mussten entweder geduldet oder ausgebaut werden; ähnlich erging es im Eisenwerke der Nordwest-Küste. Der Schaden, welchen die Arbeitsunterbrechung in Durham der Eisenindustrie jener beiden Distrikte zugefügt hat, wird auf nahezu 2 Mill. Pfd. Sterl. geschätzt; welchen Schaden die Befehlsgeber und die streikenden Bergleute erlitten haben, lässt sich ermaßen, wenn ins Auge gefasst wird, dass der Produktionsausfall während des Streiks 9 bis 10 Millionen Tonnem betrug. Und schließlich mussten die Bergleute doch die Arbeit in den Kohlagern wieder aufnehmen, die ihnen gleich im Anfang von den Befehlsgebern geboten waren! Die jetzt sowohl in Durham wie in der Kohlenindustrie überhaupt gestiegenen Löhne sind übrigens immer noch höher als diejenigen vor der Erhöhung in der letzten Hälfte des Jahres 1888, und es liegt auf der Hand, dass weitere Lohnermäßigungen stattfinden müssen, wenn ins Auge gefasst wird, dass die jetzt erzielten Löhne in der Lage sein sollen, die fortgesetzten Preisermäßigungen auszuhalten. — Nachdem die Bergleute in Durham und in ein oder zwei anderen Bezirken eingestiegen haben, dass die Kohle im Werte gesunken ist und dass es den Befehlsgebern schwer wird, bei ihrer Produktion Nutzen zu erzielen, ist es nicht unwahrscheinlich, dass sie zu dem System der gleitenden Scala, die im Norden von England und in Süd-Wales eine Reihe von Jahren hindurch die Löhne regelte, zurückkehren. Die „Times“, spricht die Ansicht aus, dass die Schwierigkeiten, welche zum Verlassen des Systems geführt haben, nicht unüberwindlich seien; gefordert müsste werden einmal, dass die Minimal-Löhne in der Scala weder zu hoch noch zu niedrig seien und weiter, dass die Scala mit genügender Flexibilität den Marktveränderungen sich anpassen vermag. Die Mitglieder der Miners' Federation sind Segner der gleitenden Scala und behaupten, dass die Arbeiter besser laßen, wenn sie sich ganz unabhängig halten. Die wässrigen Bergleute, die jener Federation nicht ange-

hören, waren noch vor wenigen Wochen zweifelhaft, ob sie die Scala aufgeben sollten. Die Bergleute scheinen mit der in Folge der Scala eingetretenen häufigen Veränderung der Lohnsätze unzufrieden zu sein, zumal die Löhne während der letzten 18 Monate erheblich zurückgegangen sind. Andererseits allerdings hat die jetzt eine Reihe von Jahren in Kraft befindliche Scala auch die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf einen leidlich friedlichen Fuße gehalten. — Die „Times“ fügt weiter aus, daß, wenn auch die genaue Nachweisung zwischen Produktion und Verbrauch von Kohle in England für 1892 noch nicht erschienen sind, doch schon jetzt klar ist, daß gegenüber einem der letzten beiden Jahre eine erhebliche Abnahme zu konstatieren sein wird. Der Verbrauch für die Eisenindustrie sei geringer gewesen, die Kohlenausfuhr sei gefallen, der Winter sei milde, die allgemeine Geschäftslage gedrückt gewesen.

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser ist gestern Mittag in Sigmaringen im besten Aufhause eingetroffen. Die Kaiserin dürfte am Mittwoch oder Karfreitag erfolgen und der Monarch am Donnerstag Vormittag wieder in Berlin eintreffen. Aus Anlass mehrerer der Regierung zur Kenntnis gebrachten Eingehalten haben die Minister des Innern und des Kultus die verschiedenen Ministerien darauf aufmerksam gemacht, daß wenn an Mitglieder von geistlichen Orden oder ortsständlichen Korporationen der katholischen Kirche, welche sich hinsichtlich der Unterbrechung und der Erziehung der weiblichen Jugend in höheren Mädchen-Schulen und gleichartigen Erziehungsanstalten und auf Grund des Artikels 5 § 1 e des Gesetzes vom 29. April 1887, betreffend die Abänderung der kirchenpolitischen Gesetze, die Genehmigung zur Eröffnung einer Erziehungsanstalt zu den vorerwähnten Zwecken erhalten haben, die Konzepte zur Leitung von höheren Mädchen-Schulen und gleichartigen Erziehungsanstalten erteilt ist, die letztere nicht die Berechtigung zur Einrichtung von Lehrerinnenbildungsanstalten oder auch von Lehrkursen zur Vorbereitung von Mädchen zum Zwecke der Ablegung des Lehrereignisses an sich annehmen, nach Lage der Verhältnisse kann der Erlaß zur Leitung derartiger Anstalten den Mitgliedern der geistlichen Orden und ortsständlichen Korporationen der katholischen Kirche überlassen nicht erteilt werden. Nach einem amtlichen Ausweis betrug im Jahre 1892 die Auswanderung über Bremen nach den Vereinigten Staaten von Amerika trotz aller Hindernisse 125 262 Personen gegen 125 790 im Vorjahre. Die „Schlesische Zeitung“ läßt sich melden, die Regierung stelle bei Vertrauensmännern der Spiritus-Industrie Erhebungen an bezüglich staatlicher Spiritusmonopole für die Aufnahme von Alkohol. Sie plane angeblich im Falle der Ablehnung der Militärvorlage und der Reichssteuerprojekte die Einführung des Alkoholmonopols. Der Etat ist den Abgeordnetenhaus noch nicht ausgegangen, wird aber noch in dieser Woche erwartet. Er wird, wie schon gemeldet, durch einen Vortrag des Finanzministers eingeleitet werden. Dem Vernehmen nach wird die durch den kürzlich erfolgten Tod des Herrn v. Marcard erledigte Stelle des Unterstaatssekretärs im Landwirtschaftlichen Ministerium nicht wieder besetzt werden. Statt dessen soll Geh. Rath Sternberg zum Direktor in dem genannten Ministerium ernannt werden.

Kleines Neuestes.

Ein Auenstein. Der Neuen Freien Presse wird berichtet: Mit Eröffnung des neuen Auenstein im Jahre 1892 ist die Lebenshaltung in das kleine Städtchen von der Touristenwelt besser bekannt worden. Die Lage des Städtchens, oberhalb von den Sandverfälschungen, mag die Wanderer anzuregen lassen, ihren Aufenthalt in Auenstein zu bevorzugen. Wie die anstehende Bevölkerung die überaus schönen Ruinen in Gegend selbst anseht, so verwenden die Wanderer gern ein erwarbener oder wohl oft aus gelogten Geld, um sich einen herrlichen Ausblick auf das Auenstein zu kaufen. Da aber dieser Schatz auf ihrem Wanderhause und bei ihren häufigen Streifzügen unter sich und mit begrenzten Sammelgegenständen nicht überaus, so haben die Eigentümer ihre wertvollen Schätze bei einem Kaufmann in Auenstein selbst veräußert. Dieser Kaufmann bildet die einzige Sehenswürdigkeit des Städtchens, und man muß bei seinem Anblick lachen, welche Menge kostbarer Gefäße, wertvoll für den Kunstliebhaber, hier in einem engen Räume bei einander liegen! Die Wandmalerei der Gefäße ist ausnehmend schön und hat eine so reichliche und abwechselnde Farbgebung, daß sich einige noch älter. Das Städtchen ist ein Silberbergwerk von vierzig Centimeter Höhe, fast verporst und überdies mit getriebener Arbeit im Renaissancestil verziert. Die Produkte des Kupferbergwerkes tragen auch die Marken jener Länder. So zeigt eine aus ausgezeichnetem Eisen getriebene Schenkelle und ein gleichfalls getriebener Deckel beider den Wappenstein, die Marke Angsburg; auch andere deutsche Marken finden sich vor, was übrigens nicht an Wundern unterliegt. Die wässrigen Gefäße zeigen sich von Weisheit zu Weisheit fort. Zur Aufmerksamkeit kommen die Eigentümer nach Auenstein und folgen für kurze Zeit in dem Hölle jenes Kaufmanns, der ihre Schätze bezieht, für Auen auf. Dann läßt sie ihre Gefäße aus, um sich an ihrem Schätze zu erfreuen und bei ihren Schätzen daraus zu trinken. Da aber diese Gefäße jedesmal mit einer Dose mitbringen, so kommen die kleinen Trinkgefäße oft recht selten dabei weg, und die meisten zeigen schon die Spuren dieser Schätze. Mit der Jahresfrist werden die Gefäße wieder gegen einen neuen Weinstrauch verkauft, und die Eigentümer geben von neuem. Nebenbei stellen sich eine Familie, von ihrem Schätze etwas zu verdienen, um weiden manchen Weintrauch zu beenden können. Die Wandmalerei zeigt einen Mann, der einen Weintrauch in die Hand nimmt, das Gefäß der überführt, eine Menge von Weintrauch, der Dampf Marie Antoinette zum Bestehen behält, bei dem die Wäcker geläutert

wurden und eine wertvolle Dose über Bord ging. Dem König, einer Jagdzeit für Königin und Wäckerlein, nicht nur werden die Wäcker zu sein, die in Auenstein an hiesigen Strände eine große Menge in völlig erschöpften Zustände aufgehängt wurde, die bis auf einige Wäcker am Kopf und am Fuß sich wieder wundert und wohl beifert. Es wird bemerkt, daß die Dose mit dem Wäckerbildiger 3. Sech verlorenen, identisch ist. Wetterprognosen. Der „Zugl. Rundschau“ entnehmen wir folgenden Artikel: Unsere Leser werden sich erinnern, daß eine Zeit lang außer den Wetterprognosen des Herrn Prof. Rudolf Falb auch solche des Herrn Dr. H. Servus, Privatdozenten am Polytechnikum in Charlottenburg, veröffentlicht, nachdem diesem Herrn Gelegenheit gegeben war, seine besondere Theorie in längeren Aufsätzen zu entwickeln. Später haben wir uns allen Wetterprognosen gegenüber absetzend verhalten und denken im Allgemeinen dabei auch fernab zu verfahren, denn es ist zu offenbart, daß der Glaube an diese Vorhersagen nicht mehr vorhanden ist, sei es daß am Gegenstande hand, sich zu erproben. Wenn wir mit eine Ausnahme in Gunsten einer Wetterprognose des Herrn Dr. Servus machen, so geschieht es nicht, weil unser Glaube an die Wetterprognosen keineswegs abgeschwächt wird, sondern weil wir annehmen, daß es diesen und jenen unter den Herren Zeitweiser sein könnte, die Vorhersagen an der Hand der Wirklichkeit zu erproben. Januar 1893: 1.-3. 2. Ord. Ausgedehnte Schneefälle mit darauf folgender anhaltender Kälte. 9.-13. 2. Ord. 17.-20. 2. Ord. Februar: 7.-10. 2. Ord. Die mittlere Temperatur hält sich bedeutend über der sonst herrschenden. 14.-16. 2. Ord. Die mittlere Temperatur bleibt etwas unter dem allgemeinen Mittel. 20.-24. 3. Ord. März: 18.-22. 1. Ord. Warm. April: 15.-17. 1. Ord. biskawien Gewitter. 19.-22. 3. Ord. Warm mit Gewittern. 23.-26. 3. Ord. Mai: 7.-9. 3. Ord. Warm. 14.-16. 2. Ord. 19.-22. 3. Ord. Juni: 13.-16. 1. Ord. Sehr heiß mit heftigen, schweren Gewittern. 24.-27. 2. Ord. 29.-30. 2. Ord.

Table with 4 columns: Month, Day, Ord., and Description. Rows include Juli, August, September, Oktober, November, and Dezember with corresponding weather forecasts and temperature ranges.

Parlamentarisches.

Dem Abgeordnetenhaus ist, wie schon an anderer Stelle...

§ 1. Das die Wahlen zum Hause der Abgeordneten...

§ 2. Das die Wahlen zum Hause der Abgeordneten...

§ 3. In den Städte- und Landgemeinden, in welchen...

§ 4. Das Gesetz, betreffend die Abänderung des...

§ 5. Was zum Zwecke des Wahlscheins werden die...

§ 6. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage...

Ausgang in den Tagesblättern.

Nur Militärvorlage. - Regelung der Kommunalverfassung...

Entgegengetretene Meinung ist die Nationalzeitung...

Anerkennung hat die gleiche Stimmen in den höheren...

Der Kaiser und die Kaiserin legten am...

Der Kaiser und die Kaiserin legten am...

die nicht gerade hoch Gewerbe oder Haus- und Grundbesitz...

Die Bergarbeiterbewegungen.

Die Frankfurter Jg. heißt als verhängt mit, daß...

§ 1. Auf die Wahlen zum Hause der Abgeordneten...

§ 2. Das die Wahlen zum Hause der Abgeordneten...

§ 3. In den Städte- und Landgemeinden, in welchen...

§ 4. Das Gesetz, betreffend die Abänderung des...

§ 5. Was zum Zwecke des Wahlscheins werden die...

§ 6. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage...

§ 7. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage...

§ 8. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage...

§ 9. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage...

§ 10. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage...

§ 11. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage...

§ 12. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage...

§ 13. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage...

- Von sechs Stößen wurde gestern Abend um...

Politische Rundschau im Auslande.

Oesterreich-Ungarn. In der Montags-Conferenz...

Frankreich. Bei der Wahl-Vereinbarung...

Wahlantrag. 9. Januar. (Geg. Druckschrift.)...

Essen a. Ruhr, 9. Januar. Der Rheinisch-Westfälischen Zeitung...

Essen a. Ruhr, 9. Januar. Der Verantw. des Essener...

Essen a. Ruhr, 9. Januar. Dem Vernehmen nach ist...

Essen a. Ruhr, 9. Januar. Nach einer Meldung der...

Essen a. Ruhr, 9. Januar. Dem Vernehmen nach ist...

Frankreich. Bei der Wahl-Vereinbarung...

14. Januar.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.
14. Jan. 1898.

Berliner Börse v. 9. Januar.

Preuss. Staatsanleihe 100 Stk.	107,00
do. 50 Stk.	107,00
do. 25 Stk.	107,00
do. 12 1/2 Stk.	107,00
do. 6 1/4 Stk.	107,00
do. 3 1/8 Stk.	107,00
do. 1 5/16 Stk.	107,00
do. 3/4 Stk.	107,00
do. 1/2 Stk.	107,00
do. 1/4 Stk.	107,00
do. 1/8 Stk.	107,00
do. 1/16 Stk.	107,00
do. 1/32 Stk.	107,00
do. 1/64 Stk.	107,00
do. 1/128 Stk.	107,00
do. 1/256 Stk.	107,00
do. 1/512 Stk.	107,00
do. 1/1024 Stk.	107,00
do. 1/2048 Stk.	107,00
do. 1/4096 Stk.	107,00
do. 1/8192 Stk.	107,00
do. 1/16384 Stk.	107,00
do. 1/32768 Stk.	107,00
do. 1/65536 Stk.	107,00
do. 1/131072 Stk.	107,00
do. 1/262144 Stk.	107,00
do. 1/524288 Stk.	107,00
do. 1/1048576 Stk.	107,00
do. 1/2097152 Stk.	107,00
do. 1/4194304 Stk.	107,00
do. 1/8388608 Stk.	107,00
do. 1/16777216 Stk.	107,00
do. 1/33554432 Stk.	107,00
do. 1/67108864 Stk.	107,00
do. 1/134217728 Stk.	107,00
do. 1/268435456 Stk.	107,00
do. 1/536870912 Stk.	107,00
do. 1/1073741824 Stk.	107,00
do. 1/2147483648 Stk.	107,00
do. 1/4294967296 Stk.	107,00
do. 1/8589934592 Stk.	107,00
do. 1/17179869184 Stk.	107,00
do. 1/34359738368 Stk.	107,00
do. 1/68719476736 Stk.	107,00
do. 1/137438953472 Stk.	107,00
do. 1/274877906944 Stk.	107,00
do. 1/549755813888 Stk.	107,00
do. 1/1099511627776 Stk.	107,00
do. 1/2199023255552 Stk.	107,00
do. 1/4398046511104 Stk.	107,00
do. 1/8796093022208 Stk.	107,00
do. 1/17592186444416 Stk.	107,00
do. 1/35184372888832 Stk.	107,00
do. 1/70368745777664 Stk.	107,00
do. 1/140737491555296 Stk.	107,00
do. 1/281474983110592 Stk.	107,00
do. 1/562949966221184 Stk.	107,00
do. 1/1125899932442368 Stk.	107,00
do. 1/2251799864884736 Stk.	107,00
do. 1/4503599729769472 Stk.	107,00
do. 1/9007199459538944 Stk.	107,00
do. 1/18014398919077888 Stk.	107,00
do. 1/36028797838155776 Stk.	107,00
do. 1/72057595676311552 Stk.	107,00
do. 1/144115191352631104 Stk.	107,00
do. 1/288230382705262208 Stk.	107,00
do. 1/576460765410524416 Stk.	107,00
do. 1/1152921530821048832 Stk.	107,00
do. 1/2305843061642097664 Stk.	107,00
do. 1/4611686123284195328 Stk.	107,00
do. 1/9223372246568390656 Stk.	107,00
do. 1/1844674449313678131136 Stk.	107,00
do. 1/3689348898627356262272 Stk.	107,00
do. 1/7378697797254712524544 Stk.	107,00
do. 1/14757395984509425049088 Stk.	107,00
do. 1/295147919690188500981776 Stk.	107,00
do. 1/5902958393803770019635552 Stk.	107,00
do. 1/11805916787607540039271104 Stk.	107,00
do. 1/23611833575215080078542208 Stk.	107,00
do. 1/47223667150430160157084416 Stk.	107,00
do. 1/94447334300860320314168832 Stk.	107,00
do. 1/188894668601706400628337664 Stk.	107,00
do. 1/377789337203412801256675328 Stk.	107,00
do. 1/755578674406825602513350656 Stk.	107,00
do. 1/1511157348813651205026701312 Stk.	107,00
do. 1/3022314697627302410053402624 Stk.	107,00
do. 1/6044629395254604820106844848 Stk.	107,00
do. 1/12089257980509209640213689696 Stk.	107,00
do. 1/24178515961018419280427379392 Stk.	107,00
do. 1/48357031922036838560854758784 Stk.	107,00
do. 1/96714063844073677121771517576 Stk.	107,00
do. 1/193428127688147354243435351552 Stk.	107,00
do. 1/386856255376294708486870703104 Stk.	107,00
do. 1/773712510752589416973737414208 Stk.	107,00
do. 1/1547425021505179833467747828416 Stk.	107,00
do. 1/3094850043011359666935495656832 Stk.	107,00
do. 1/61897000860227193338709913136726656 Stk.	107,00
do. 1/123794001720454386674198262733452112 Stk.	107,00
do. 1/247588003440908773348839645466904224 Stk.	107,00
do. 1/4951760068818175467376792909338144448 Stk.	107,00
do. 1/990352013763635093475357581867068288896 Stk.	107,00
do. 1/198070402752727018695067515735341377776 Stk.	107,00
do. 1/3961408055054540373901350314668271555552 Stk.	107,00
do. 1/79228161101090807478027006293365431111104 Stk.	107,00
do. 1/158456322202181614960540012566808222222208 Stk.	107,00
do. 1/316912644404363229921080025133664544444448 Stk.	107,00
do. 1/6338252888087264598421600502673288888896 Stk.	107,00
do. 1/12676505776175529176844240100534073777776 Stk.	107,00
do. 1/25353011552351058353688480201068475555552 Stk.	107,00
do. 1/507060231047021167071373760413171111104 Stk.	107,00
do. 1/1014120462094042340142714272222222222208 Stk.	107,00
do. 1/202824092418808468028542544444444444448 Stk.	107,00
do. 1/4056481848376169617108889088888888888896 Stk.	107,00
do. 1/8112963696752339323217777777777777776 Stk.	107,00
do. 1/16225927395044784646435555555555555552 Stk.	107,00
do. 1/3245185479008	